

beispielsweise nicht den Begriff »Informationsfreiheitsgesetz« zu benutzen, sondern vom »Gesetz zur Offenlegung behördlicher Unterlagen« zu sprechen. *hb*

M. Michaela Hampf/Ursula Lehmkuhl (Hrsg.): *Radio Welten*. Politische, soziale und kulturelle Aspekte atlantischer Mediengeschichte vor und während des Zweiten Weltkriegs. – Berlin etc.: LIT Verlag 2006 (= Reihe: Studien zu Geschichte, Politik und Gesellschaft Nordamerikas; Bd. 23), 124 Seiten, Eur 19,90.

Im Fahrwasser der historischen Kulturtransferforschung bildet sich in der Mediengeschichte langsam eine komparatistische Perspektive heraus. Der Band »Radio Welten« vereint sechs Vorträge, die 2002 im Rahmen des Siebten Krefelder deutsch-amerikanischen historischen Symposiums unter dem Motto »Atlantic Communications« zur Radiogeschichte gehalten wurden. Erstens sollten dort mit einem »systematischen Vergleich der historischen Bedingungen, Entwicklungen und Funktionen von Kommunikation« Ansatzpunkte einer transatlantischen Mediengeschichte gefunden werden. Das schlägt sich am Beispiel des Radios in den eher historiographisch orientierten Beiträgen von M. Michaela Hampf und Michele Hilmes nieder. Zweitens sollten die transnationalen Aneignungsformen jeweils fremder »medialer« Ideen, Institutionen und Konzepte untersucht werden. Das spiegelt sich in den Fallstudien von Lewis Erenberg und Inge Marbolek zum alltäglichen Radiohören auf beiden Seiten des Atlantiks wider. Der Sammelband wird durch das so genannte »Dispositiv-Konzept« theoretisch gerahmt. Dessen Erkenntnispotenzial für eine transnationale Kulturgeschichte des Radios diskutiert Stefanie Schneider im Schlusskapitel. *ek*

Silvia Huber: *Media Markets in Central and Eastern Europe*. An Analysis on Media Ownership in Bulgaria, Czech Republic, Estonia, Hungary, Latvia, Lithuania, Poland, Romania, Slovakia and Slovenia. – Wien etc.: LIT Verlag 2006 (= Reihe: Austria: Forschung und Wissenschaft – Kommunikationswissenschaft; Bd. 1), 184 Seiten, Eur 14,90.

Der englischsprachige Band begründet die Reihe »Austria: Forschung und Wissenschaft – Kommunikationswissenschaft«. Er verspricht auf dem Buchrücken eine Netzwerkanalyse von Abhängigkeiten von Medienbesitzstrukturen in zehn mittel- und osteuropäischen Ländern. Die zusammengetragenen Texte bilden das Exzerpt des Schlussberichts des Projekts »Media Markets in Central and Eastern Europe – Chances of and threats against media pluralism in Central and Eastern Europe«. Die ersten beiden Kapitel leiten das Buch ein, erläutern theoretische Vorüberlegungen, Begriffsbestimmungen und Methoden und stellen einige zusammenfassende Ergebnisse dar. Die Abbildungen auf den Seiten 27 bis 36 zeigen netzwerkähnliche Strukturen, allerdings in Miniaturgröße. Die weiteren Kapitel zu einzelnen Mediensystemen geben einen verkürzten Einblick in nationale Gegebenheiten und Entwicklungen. *jaro*

Caroline Jonas: *Das sprachliche Verhalten von Moderatoren in Talk- und Quizshows*. Eine diskursanalytische Untersuchung zu Frageverhalten und Wortwahl. – Frankfurt am Main etc.: Peter Lang 2006 (= Reihe: Europäische Hochschulschriften, Reihe I: Deutsche Sprache und Literatur; Bd. 1938), 183 Seiten, Eur 39,90.

Die Münchner Dissertation untersucht die Moderatorensprache der Sendungen »Arabella«, »Bärbel Schäfer«, »Britt«, »Franklin«, »Oliver Geißel«, »Schlegl« und »Vera« (Talk) sowie der Rateformate »Quizshow«, »Quizfire«, »Wer wird Millionär?« und »Das Quiz«. Jonas hat die Daily Talks zum Thema Vaterschaftstest und die Quizshows vom 15. März 2002 ausgewertet, das benutzte Programm ist HIAT (halbinterpretative Arbeitstranskription). Sie kommt zu dem Ergebnis, dass Talks klarer Mustern folgen als Quizsendungen. Zudem seien Talks stärker der Umgangssprache